

Protokoll der Sitzung FORUM SOZIALES am 24.03.2015

Anwesende: siehe Teilnehmerliste

1. Begrüßung Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erklärt zunächst, dass die Sitzung Forum Soziales zweimal jährlich stattfindet und die Wohlfahrtsverbände, Initiativen und Vertreter des Stadtrates der einzelnen Parteien eingeladen werden.

Auf Nachfrage von Herrn Bieda erklärt Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer, dass der letzte Bericht zur sozialen Lage 2011 veröffentlicht wurde. Es war zunächst geplant, den Bericht im Fünfjahresturnus fortzuschreiben, doch der Prozess für den neuen Bericht nimmt mehr Zeit in Anspruch als geplant. Ziel ist es, ab 2016 mit der Datenerhebung zu beginnen und den neuen Bericht 2018 zu veröffentlichen. Herr Sedlmeier vom Amt für Stadtentwicklung, das hier die Projektleitung hat, macht deutlich, dass eine frühzeitige Aktualisierung kaum Erkenntnisgewinne bringen wird.

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer bittet um eine Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

2. Organisatorisches

a) Einladungen und Protokolle ausschließlich per Mail

Herr Dr. Sgolik schlägt vor, dass der Schriftverkehr ausschließlich per Mail erfolgt. Protokolle werden ebenfalls per Mail verschickt und nach Ablauf einer Frist für eventuelle Anmerkungen im Internet veröffentlicht. Das Gremium stimmt dem Vorschlag uneingeschränkt zu.

b) Teilnehmerlisten zur Aktualisierung der Mailadressen

Herr Dr. Sgolik verteilt die Teilnehmerliste und bittet, Änderungen oder Zusätze der Kontaktdaten auf der Liste zu vermerken.

c) Begrifflichkeiten „Sozialbericht ≠ Endbericht“, „Fortschreibung und Monitoring“

Herr Dr. Sgolik merkt an, dass der Endbericht zum Beteiligungsprozess nicht mit dem Bericht zur sozialen Lage in Regensburg identisch ist. Bei dem Treffen Forum Soziales geht es um den Endbericht zum Beteiligungsprozess, welchen man auch als „Maßnahmenkatalog zur Armutsbekämpfung“ bezeichnen kann. Herr Dr. Sgolik bittet die Teilnehmer, zwischen diesen beiden Begrifflichkeiten künftig klar zu differenzieren.

d) Struktur des Endberichtes

Die ersten Kapitel des Endberichtes befassen sich mit dem Entwicklungsprozess der Maßnahmen und dienen vorwiegend der Transparenz des Beteiligungsprozesses. Die Maßnahmen, die abgearbeitet und in den nächsten Treffen besprochen werden sollen, finden sich ab

Seite 31ff in Kapitel 5. Außerdem erwähnt Herr Dr. Sgolik das Kapitel 6 „Ausblick“, da dieses Kapitel letztlich die Grundlage für die Gründung des Forums Soziales ist. (vgl. hierzu auch Punkt 4 dieses Protokolls).

Das Herunterladen des Berichts im Internet ist möglich unter:

(<http://www.regensburg.de/leben/gesellschaft-u-soziales/sozialbericht-und-forum-soziales> rechte Spalte).

e) Homepage

Herr Dr. Sgolik kündigt eine Neugestaltung der Homepage, die sich mit dem Beteiligungsprozess befasst, an. Das Gremium ist mit dem Löschen der bisherigen Inhalte einverstanden.

3. Besprechung von Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut aus dem Endbericht

a) 410 (S.33) „Gesamtkonzept für die Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit und die Beratungsstelle mit Allgemeinem Sozialdienst beim Amt für Soziales“ (=D2=Maltz-Schwarzfischer) und Sachstand Aussiger Straße (Amt 50)

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erklärt, dass neue Stellen geschaffen und dazu die Bewerbungen momentan gesichtet werden. Sie bittet Herrn Weinmann um die Vorstellung des Konzeptes.

Herr Weinmann stellt mittels Power-Point-Präsentation das Gesamtkonzept „Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit“ und „Beratungsstelle Allgemeiner Sozialer Dienst“ vor (siehe Anlage).

Frau Erl macht darauf aufmerksam, dass es wichtig ist, die Zuständigkeiten genau zu klären, damit keine Überschneidungen entstehen. Es sollten genaue Ansprechpartner für die bestehenden Probleme definiert werden.

Aussigerstraße: Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer erklärt die Lage der Gemeinschaftsunterkünfte in der Aussigerstraße. Die ehrenamtlichen Helfer sind sehr aktiv und versorgen die Flüchtlinge. Herr Weinmann merkt an, dass in drei zusätzlichen Wohnblöcken 18 Wohnungen frei sind und diese als Notwohnungen auch gebraucht werden.

b) 112 (S.32) Ausbau und Weiterentwicklung der Familienzentren / Stadtteilprojekte

Herr Dr. Sgolik stellt das Konzept zum Ausbau der Stadtteilprojekte vor. Zuerst werden die Punkte Ausgangslage und Einzugsgebiet erläutert. Der Konzeptpunkt „Stadtteilprojekte im Wandel“ beinhaltet Überlegungen, wie man die sozial Schwächsten durch ein aufsuchendes Setting am besten erreichen kann. Zudem soll die Zielgruppe zunehmend auf Kinder vor dem Schulalter, junge Mütter und schwangere Frauen erweitert werden.

Herr Dr. Sgolik bezeichnet das Kapitel „Perspektiven“ als wichtigstes Kapitel des 13-seitigen Konzepts. In diesem wird vor allem der Ausbau der Stadtteilprojekte auch in geographischer Hinsicht thematisiert. So besteht in den Vierteln Candisviertel/Schlachthof, Kumpfmühl, Königswiesen und Isarstraße (rund um das ALEX-Center) ein Entwicklungsbedarf. Auch der Stadtwesten, in dem bisher noch kein Stadtteilprojekt angesiedelt ist, soll erschlossen wer-

den. Für das Stadtteilprojekt Humboldtstraße ist ein Umzug geplant, so dass auch das „Nibelungenviertel“ mit einbezogen werden kann.

(Anmerkung Sgolik: Das Konzept wurde am 16.04.2015 im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und wird dem Protokoll als Anlage beigefügt).

Im Anschluss betont Frau Raith die Wichtigkeit der Differenzierung zwischen Familienzentrum und Stadtteilprojekt, da sich die Klientel der beiden Einrichtungen deutlich unterscheidet.

c.) Lenkungsgruppe (S.12) Öffnung der Schulgebäude (D 2)

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer zitiert an dieser Stelle eine Stellungnahme des Amtes für Schulen. In dieser werden folgende zwei Punkte hervorgehoben: Zum einen sei die Öffnung der Schulgebäude in den schulfreien Zeiten personell und finanziell nicht realisierbar. Zum anderen sei die Öffnung der Schulhöfe bereits in einigen Schulen, an denen es vertretbar ist, umgesetzt. Besonders in der Zeit zwischen 1. April und 31. Oktober stelle dies kein Problem dar.

d.) Lenkungsgruppe (S.12) Vergünstigung für städtische Räume für soziale Gruppen (Amt 66)

Es gibt hierzu unterschiedliche Zuständigkeiten, je nach dem, welches Amt als hausverwaltende Dienststelle fungiert. Im Zweifelsfall kann das Liegenschaftsamt die Zuständigkeiten benennen.

e.) 124 (S.17) Möglichkeiten zur flexiblen Anpassung von Gruppengrößen bei Bedarf (Amt 52)

Da das Amt für Tagesbetreuung nicht Mitglied des Forums Soziales ist, wurde eine kurze schriftliche Stellungnahme zu diesem Tagesordnungspunkt eingeholt:
„Jede Kinderbetreuungseinrichtung benötigt von der Aufsichtsbehörde eine Betriebserlaubnis, in der auch die Zahl der Kinder die dort betreut werden können festgelegt ist. Sollten mehr Kinder aufgenommen werden müssen, muss bei der Aufsichtsbehörde ein entsprechender Antrag gestellt werden.“

Die Anzahl der Kinder in der Einrichtung/Gruppe zu reduzieren ist möglich – folgendes ist zu beachten:

- der Träger der Einrichtung bekommt die Betriebskostenförderung nur für die Kinder, die die Einrichtung besuchen (Finanzierung der Einrichtung)
- hat eventuell auch Auswirkungen auf den Anstellungsschlüssel.
- die Bedarfsplanung ist nicht mehr steuerbar und die Einrichtungen sind entsprechend der Betriebserlaubnis auch nach der genehmigten Kinderzahl beim Bau gefördert worden.“

f.) 458 (S.28) Nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität in „benachteiligten“ Stadtteilen und Umweltgerechtigkeit (Amt 66)

Herr Sedlmeier erläutert, dass bereits eine Arbeitsgruppe besteht, die die Qualität in den Stadtteilen beurteilt. Außerdem wird versucht, die Infrastruktur gleichmäßig zu verteilen. Durch die Gründung einer Arbeitsgruppe für Lebensqualität und Umweltgerechtigkeit entstehe kein entsprechender Mehrwert.

g.) 459 (S.28) Bevorzugte Vergabe von Wohnraum an Familien in besonderen Problemlagen (D 2)

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer merkt an, dass es der Stadt nur möglich ist, einen direkten Einfluss auf Stadtbau-Wohnungen zu nehmen. Andere Beeinflussung kann nur durch Netzwerkarbeit erfolgen. Zudem betont Frau Maltz-Schwarzfischer, dass das Verfahren zur bevorzugten Vergabe klarer und transparenter beschrieben werden sollte.

h.) 463 (S.29) Tagesaufenthalt für suchtabhängige Obdachlose und Notwohnangebote in Einrichtungen (Amt 50)

Herr Weinmann erklärt, dass es bereits Kontakte zu Drug Stop gibt. Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer fügt ergänzend an, dass momentan der Bedarf ermittelt wird; danach könne ein neues Konzept entstehen.

4. Aufgaben, Funktionen und Kompetenzen des Forum Soziales (D2)

Frau Bürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer beschreibt die Aufgaben wie folgt:

„Zur weiteren aktiven Einbeziehung der am Prozess beteiligten Fachleute soll eine soziale Diskussionsplattform eingerichtet werden. Diese soll dem Austausch zwischen dem Sozialreferat und interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Initiativen und Verbänden zu Themen der Armutsbekämpfung dienen.“ (Endbericht zum Beteiligungsprozess. Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut in Regensburg. 2013. S. 39)

1. Diskussion aktueller sozialer Themen der Regensburger Stadtgesellschaft mit dem Ziel der Meinungsbildung auf Seiten der Bürger, Verbände, Verwaltung und Parteien.
2. Durch den regelmäßigen Meinungsaustausch werden soziale Problemlagen zu einem frühen Zeitpunkt identifiziert und eine fachlich fundierte Reaktion kann ggfs. zeitnah erfolgen.
3. Sozial engagierten Bürgerinnen und Bürgern bietet das Medium Forum Soziales eine mittelbare Möglichkeit, die sozialen Themen in die fachpolitische Diskussion einspeisen, die ihnen oder ihrer sozialen Institution oder Gruppierung als wichtig erscheinen.
4. Information der Verwaltung über Umsetzung der im Endbericht des Beteiligungsprozesses formulierten Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut in Regensburg.

5. Anfragen / Anregungen / Wünsche aus dem Teilnehmerkreis

Herr Hammerl regt an, die Uhrzeit der nächsten Treffen auf später zu verlegen, um allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, am Forum Soziales teilzunehmen. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass die Treffen nicht mit den Stadtratssitzungen kollidieren.

Frau Reichsthaler berichtet über den Stadtpass, für welchen baldigst Plakate in den RVV Vorverkaufsstellen und den Bussen aufgehängt werden. Außerdem weist sie darauf hin, dass Flyer für den Stadtpass gerne bei ihr bestellt werden können.

6. Termin für nächstes Treffen des "Forum Soziales"

Zum Schluss wurde der Termin für das nächste Treffen des "Forum Soziales" innerhalb des Zeitraumes im Oktober vor dem Jugendhilfeausschuss festgesetzt.

(Anmerkung Sgolik: Als nächster Termin ist der 22.09.2015, 16:00 Uhr geplant.)

Regensburg, den 27.04.2015

Protokollführerinnen: Elisabeth Wöhrl, Annica Winkelmaier
(Praktikantinnen im Amt für Jugend und Familie)

überarbeitet durch Dr. Sgolik